

# Europäisches Forum für Mehrsprachigkeit



## Rundschreiben 41 (Mai-Juin 2011)

<http://www.observatoireplurilinguisme.eu/>

(Übersetzer: Frédéric R. Garnier)

Übersetzungen auf [Französisch](#), [Italienisch](#), [Spanisch](#), [Englisch](#), [Rumänisch](#), [Portugiesisch](#), [Russisch](#) und [Griechisch](#) sind online.

1. Die Sprachen in den Unternehmen: Eine kopernikanische Revolution.
2. Die Neuigkeiten im Netzauftritt.
3. Das EFM braucht wirklich Ihre Unterstützung, bitte treten Sie ihm bei oder spenden Sie Geld.
4. Welche Sprachpolitik gegenüber Gaststudenten?
5. Ankündigungen und Veröffentlichungen.
6. Wie Sie die fehlenden Rundschreiben nachlesen können.

### 1) Die Sprachen in den Unternehmen: Eine kopernikanische Revolution

Zuweilen kommt es zu tiefgreifenden Entwicklungen, ohne dass man darauf achtet. Das betrifft vor allem die Art, wie mit den Sprachen in den Unternehmen umgegangen wird.

Eines der größten Vorurteile, das auch weitestgehend im journalistischen und politischen Diskurs wiederholt und weiterverbreitet wird, beschränkt sich oftmals darauf: um internationalen Handel zu treiben, braucht man nur eine einzige Sprache: Englisch! Es lohne sich nicht, in andere, weniger verbreitete Sprachen zu investieren, denn alle sprechen Englisch. Es ist also wirtschaftlicher, einzig und alleine in diese Sprache zu investieren. Wenn außerdem alle die gleiche Sprache sprächen, würde man sich auch besser verstehen. Die Sprachen sind ein Hindernis beim Austausch, und um den Handel zu vereinfachen, muss sich eine einzige Sprache durchsetzen.

Obwohl diese Ideen grob vereinfachend sind, werden sie doch von großen Teilen der Gesellschaft der meisten europäischen Länder geteilt. Und wie sagte doch Einstein: „Es ist einfacher ein Atom zu zerstören, als ein Vorurteil.“

Doch immer mehr Studien zeigen, dass Englisch allein nicht ausreicht, wie es der ehemalige Kommissar für Mehrsprachigkeit Leonard Orban gesagt hat.

Nach und nach ändert sich die Art, wie die Studien mit der Frage der Sprache in den Unternehmen umgehen, was zu einer 360° Wende führt, einer kleinen kopernikanischen Revolution.

Ende 2006 wird der [ELAN-Bericht \(auf Deutsch\)](#) veröffentlicht, den die Europäische Kommission bei einem britischen Forschungszentrum in Auftrag gegeben hatte. Dieser Bericht zeigt, dass europäischen Unternehmen durch mangelnde Sprachkompetenzen Geschäftsmöglichkeiten entgehen. Man kann über die Prozentsätze streiten, denn wenn man feststellt, dass 11% aller Unternehmen angeben, Marktanteile zu verlieren, weil sie mangelnde Sprachkompetenzen vorweisen, so sagt dies nichts über den Umsatz aus, doch lässt sich vermuten, dass er sehr hoch ist.

2008 wurde unter der Schirmherrschaft der Europäischen Kommission im Anschluss eines [Forums für Mehrsprachigkeit in Unternehmen](#) ein neuer Bericht von einer Gruppe europäischer Unternehmensvorstände und Experten unter der Leitung von Etienne Davignon veröffentlicht.

Unter dem Titel *Mehrsprachigkeit: Sprachen steigern den Geschäftserfolg* bestätigt der Bericht die Schlussfolgerungen des ELAN-Berichts und macht auf das Risiko aufmerksam, dass die Schwellenländer gegenüber den Industrienationen durch massive Investitionen im Sprachbereich an Wettbewerbsfähigkeit gewinnen. Abschließend unterstreicht der Bericht, dass eine Politik verstärkt betrieben werden muss, die auf die Verbreitung der Mehrsprachigkeit auf allen politischen und privaten Entscheidungsebenen, von der Regierung bis hin zum kleinsten Unternehmen abzielt. Sie kann z. B. darin bestehen, dass man in die Sprachbildung investiert, dass man fremdsprachiges Personal einstellt und dass man auf eine gute mehrsprachige Kommunikation im Internet Wert legt.

[In Schweden](#) hat eine vergleichende Studie den Zusammenhang zwischen Sprachpolitik und Exportleistungen aufzeigen können. Diese Studie ist an einer Auswahl schwedischer, deutscher und französischer Unternehmen durchgeführt worden und hat gezeigt, dass die deutschen Unternehmen, die am stärksten diversifizierte Sprachkompetenzen entwickelt hatten, besser Exportleistungen erzielten als die schwedischen, die sich viel stärker auf nur eine Sprache konzentriert hatten. Die französischen Unternehmen lagen dazwischen.

[In der Schweiz](#) haben Studien unter der Leitung von François Grin gezeigt, dass die Schweiz etwa 9% ihres Bruttoinlandproduktes verlieren würde, wenn sie auf ihre mehrsprachlichen Kompetenzen verzichten müsste.

Parallel dazu vereinigt das [Projekt DYLAN](#) (Dynamik und Handhabung der Sprachenvielfalt, 2006-2011) zahlreiche Bemerkungen, die zwischen den Unternehmensphilosophien, den Vorstellungen der Akteure und dem Unternehmensalltag eine Realität erscheinen lassen, die unendlich viel komplexer ist als das, was man sich von Unternehmen vorstellen könnte, die aus dem Englischen für alle ein wichtiges und exklusives, schon fast heiliges Element der Identität machen. Andere Gruppen auf Führungsebene haben entgegengesetzte Strategien, indem sie, ohne dabei das Englische zu vernachlässigen, eine flexible und von Fall zu Fall verschiedene Mehrsprachigkeit zur Grundlage einer weltweiten Strategie machen. Die Studie, die unter der Leitung von Georges Lüdi an der Universität von Basel entstanden ist, ist sehr aufschlussreich.

Außerdem stehen uns Studien zur Verfügung, die in bestimmten Regionen durchgeführt worden sind, wie z. B. in [Lothringen](#), im [Elsass](#) und in [Katalonien](#). Diese Studien zeigen, wie sich die Unternehmen in das örtliche und weltweite Netz eingliedern, in dem die Sprachen ein unverzichtbares Hilfsmittel sind, eine Möglichkeit, sich seiner Umgebung anzupassen. Dabei kann das Englische nur einen Teil abdecken, aber bei Weitem nicht alle Bedürfnisse.

Der [Bericht des Parlaments zur Anwendung des Gesetzes vom 4. August 1994](#) enthält ebenfalls sehr interessante Informationen dazu, wie in großen französischen, weltweit agierenden Unternehmen mit den Sprachen umgegangen wird.

Man könnte meinen, dass solche Überlegungen anglophone Länder nicht betreffen. Das ist aber falsch. Auch in Großbritannien fängt man an, sich ernsthaft Sorgen um die Folgen des Sprachverlusts zu machen. Die Faszination für eine monolinguische und monokulturelle Welt für die der Niedergang der Fremdsprachen nur ein Symptom ist, ist nicht nur völlig unsinnig, sondern auch für die höchsten [Bildungsinstitutionen](#) und die [britischen Arbeitgeber](#) Anlass zur Sorge. Die letzte Studie, die von der Confederation of British Industry in Auftrag gegeben worden war, kam zum Schluss, dass die am meisten gebrauchten Sprachen Französisch, Deutsch und Spanisch sind, dicht gefolgt vom Polnischen und Chinesischen. Heutzutage hat der British Council zusammen mit zahlreichen Partnern wie dem EFM das europäische Projekt [Rich Langage Europe](#) aufgebaut, dessen Ziel es ist, die Mehrsprachigkeit in Europa inklusive Großbritanniens aufzubauen.

Die europäische Kommission hat all diese tiefgreifenden Tendenzen innerhalb der europäischen Gesellschaft, die diese überkommenen Vorstellungen umstoßen, mit einbezogen. Bereits die Veröffentlichung 2008 von [Mehrsprachigkeit: Trumpfkarte Europas, aber auch gemeinsame Verpflichtung](#) durch die Europäische Kommission enthielt Ausrichtungen die frühestens in einigen Jahren werden umgesetzt werden können, zumal die Entschlossenheit der einzelnen Regierungen

Voraussetzung ist, oft aber fehlt. Zwar unterschreiben letzter oft die Resolutionen wie zum Zeitvertreib, machen aber dann genau das Gegenteil von dem, wozu sie sich zuvor verpflichtet haben.

Die Europäische Kommission hat somit eine kleine kopernikanische Revolution durchgeführt, wenn es darum geht, wie Sprachen in den Unternehmen behandelt werden. Denn die Sprachen werden nun nicht mehr als ein Hindernis in der Verständigung angesehen, vielmehr werden die Völker nun so akzeptiert, wie sie sind, und die Kulturvielfalt respektiert, selbst wenn man mit Verbrauchern und Angestellten zu tun hat. Die Sprach- und Kulturvielfalt wird nun eher als Reichtum angesehen, den man in die Unternehmensstrategien integrieren muss und den heutzutage viele zu nutzen wissen.

Hierbei ist besonders das Projekt CELAN hervorzuheben, bei dem es darum geht die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und die Arbeitsplatzchancen durch Sprachstrategien zu verbessern, und an dem das EFM teilnimmt. Basierend auf einer Kenntnis der Sprachpraktiken der Unternehmen und besonders auch ihrer Anforderungen, zielt das Projekt darauf ab, ihnen Ressourcen zur Verfügung zu stellen, damit die Sprachen ein Wettbewerbsvorteil werden.

Jenseits des wirtschaftlichen Aspekts, der ein wenig vereinfachend erscheinen kann, sind auch die kulturellen Implikationen erheblich.

Dazu:

- [Ein offizieller Bericht zur wirtschaftlichen Notwendigkeit der Mehrsprachigkeit \(ELAN\)](#)
- [Les langues font nos affaires \(Rapport Davignon\)](#)
- [Le multilinguisme suisse contribue au PIB](#)
- [Sociolinguistica Band 23: Sprachwahl in europäischen Unternehmen /Choix linguistiques dans les entreprises en Europe](#)
- [Les effets des compétences linguistiques sur la performance à l'exportation des entreprises françaises, allemandes et suédoises](#)
- [Building for growth : business priority for education and skills](#) (Education and skill survey 2011, by Confederation of British Industry and Education Development International)
- [Le plurilinguisme au travail entre la philosophie de l'entreprise, les représentations des acteurs et les pratiques quotidiennes](#) (études dans le cadre du projet européen DYLAN)
- [Dans les entreprises lorraines, le plurilinguisme avant l'anglais](#) (Etude de l'OREFQ)
- [Rapport au Parlement sur l'application de la loi du 4 août 1994](#)
- [En Alsace, le bilinguisme franco-allemand et le plurilinguisme plébiscités par les entreprises](#)
- [Presentació de l'estudi ELAN.cat:...](#)
- [Rich Langage Europe-L'Europe riche de ses langues](#)
- [Projet CELAN](#) (Réseau pour la compétitivité et l'emploi par des stratégies linguistiques)

## 2) Die Neuigkeiten im Netzauftritt

- [Marche du 18 juin 2011 pour la langue française et la Francophonie](#)
- [Les enfants bilingues méconnus par les systèmes éducatifs](#)
- [La Francophonie se mobilise pour le multilinguisme au sein de l'IRENA](#)
- [Time to vote for your favorite Language Learning Blog 2011](#)
- [Parution : Traduction et communautés \(Jean Peteers\)](#)
- [El reconocimiento del bilingüismo en hijos de emigrantes: Un triunfo...](#)
- [Teaching and living with two or more languages :... \(F. Grosjean\)](#)
- [L'UNESCO lance la deuxième version de Miftaah](#)
- [Finding on Dialects Casts New Light on the Origins of the Japanese People](#)
- [Language barrier limits European Internet users, study shows](#)

- [Vers des principes directeurs de l'UNESCO en matière de politiques linguistiques](#)
- [Langues : cinquante experts se réunissent à l'UNESCO \(30 mai – 1er juin\)](#)
- [SNCF - Primes de langue des agents commerciaux : ...](#)
- [Costruzione di una identità plurilingue e pluriculturale dell'Europa nel mondo](#)
- [Swedish teacher lands EU 'tongue stories' award](#)
- [e-commerce : Bruxelles veut faire tomber les barrières linguistiques](#)
- [El 90% de los europeos prefieren acceder a los sitios web en su propia lengua](#)
- [Poliglotti4.eu – A Language Observatory in the making](#)
- [Dummheit überwindet belgische Sprachgrenze](#)
- [Langues étrangères sur Internet en UE : l'anglais n°1 incontesté](#)
- [L'Europe multilingue investit dans la traduction en ligne](#)
- [Multilingual Aspects of Fluency Disorders: Howell, Van Borsel \(Eds\)](#)
- [Diritti Linguistici: convegno annuale all'Università di Teramo](#)
- [Por uma língua viva \(Portalingua\)](#)
- [Lingua franca : rêve ou réalité ?](#)
- [10% of the EU population speak a regional or minority language](#)
- [Deutsch am Arbeitsplatz.de](#)
- [Un réseau d'enseignement international menacé à Bruxelles : pétition!](#)
- [Etats-Unis : l'enseignement du français à l'université résistera-t-il à la crise ?](#)
- [Pourquoi la langue et les études françaises dans le monde ? J. K. Musinde](#)
- [Escenarios bilingües, el contacto de lenguas en el individuo y la sociedad](#)
- [Désir de traduire et légitimité du traducteur \(18 juin\)](#)
- [Language Learning by Adult Migrants: Policy Challenges and ICT Responses](#)
- [Apprendre les langues à l'université au 21e siècle](#)
- [16 de mayo: Reconocer el bilingüismo de los hijos de migrantes:...](#)
- [User language preferences online, Eurobarometer analytic report](#)
- [Atti "La lingua italiana in Europa e nel mondo: Strumento di multilinguismo,...](#)
- [Sorosoro : La reconnaissance du bilinguisme des enfants de migrants :...](#)
- [«La lengua ayudó a las empresas españolas»](#)
- [Les cerveaux bilingues vieillissent différemment](#)
- [L'écologie linguistique au Luxembourg \(Sorosoro\)](#)
- [Social, socializare, societate. Profiluri ale traducerii si interpretaarii](#)
- [La communication en famille bilingue: en quelle langue parlent les enfants ?](#)
- [Lancement du "Glossaire de la construction durable"](#)
- [Some thoughts on bilingualism \(F. Grosjean, Sorosoro\)](#)
- [Crise mondiale, en route pour le monde d'après \(F. Biancheri\)](#)

### **3) Das EFM braucht wirklich Ihre Unterstützung, bitte treten Sie ihm bei oder spenden sie Geld.**

Wenn Ihnen unser Rundschreiben gefällt, wenn Sie die Webseite des EFM mögen oder wenn Sie im Allgemeinen unsere Aktionen unterstützen möchten, so können Sie [dem EFM beitreten](#) oder [etwas spenden](#). Das EFM, die Mehrsprachigkeit und die Sprachen brauchen sie.

Das EFM ist ein Verein nach französischem Recht doch aufgrund seiner Mitglieder und Partner sehr international. Trotz der Subventionen, die das EFM von öffentlicher Hand zur Organisation größerer Ereignisse wie z. B. die Europäische Tagung für Mehrsprachigkeit bekommt, trotz der strukturellen Hilfen vom Kulturministerium (Délégation Générale à la Langue Française et aux

Langues de France), braucht das EFM um zu überleben unbedingt die Hilfe seiner Mitglieder, seien es Individuen, seien es juristische Personen. Wenn Sie glauben, dass die ehrenamtliche Arbeit des EFM nützlich ist und Ihre Unterstützung verdient [treten Sie dem EFM bei](#).

#### 4) Welche Sprachpolitik gegenüber Gaststudenten?

Es ist eine Tatsache. Nicht nur, dass die internationale Mobilität der Studenten seit etwa 10 Jahren rasant zunimmt, die europäischen Länder, an deren Spitze Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Spanien und Belgien stehen, sind weltweit auch bei weitem die attraktivsten. Im Gegensatz, zu dem, was man über die Abwanderung hochqualifizierter Arbeitskräfte hört, haben die europäischen Länder 2006 mehr als doppelt so viele Studenten aufgenommen wie die USA. Bedingt durch die strengeren Einreisebedingungen nach dem 11. September 2001, durch die hohen Einschreibegebühren in den USA oder das schwache Niveau amerikanischer Universitäten kommen viele Faktoren zum Tragen. Tatsache ist, dass die innereuropäische Mobilität selbst stark zugenommen hat und die Anzahl der Studenten mit steigendem Niveau zunimmt. In Frankreich z. B. sind 25% der Studenten, die an einer Dissertation arbeiten, Gaststudenten, gegen 15% im Master und 10% im Bachelor. Es handelt sich um eine Entwicklung, die man stärken muss.

Welche Sprachpolitik sollte man nun gegenüber diesen Gaststudenten haben? Selbstverständlich sollten die Studenten auch von ihrem Auslandsaufenthalt profitieren, um die Sprache und Kultur des Gastlandes kennenzulernen.

Nun aber für diese europäischen oder außereuropäischen Studenten besondere Kurse auf Englisch anzubieten ist völliger Unsinn und steht im völligen Gegensatz zu den Interessen des Gastlandes und ganz Europas.

Wenn sie nach Europa kommen, um hier zu studieren, so vor allem deshalb, weil Europa ihnen etwas zu bieten hat, nicht um ihr Englisch zu verbessern. Man muss ihnen also intensive Sprachkurse anbieten, die es ihnen ermöglichen die Kurse an der Universität zu belegen ohne den Muttersprachlern gegenüber benachteiligt zu sein. Es besteht kein Zweifel daran, dass ihre Motivation, die bei diesem Studienniveau recht hoch sein muss, es ihnen ermöglichen sollte, ihre kulturellen und sprachlichen Kompetenzen zu verbessern, was ihnen bessere Möglichkeiten verschaffen wird.

#### 5) Ankündigungen und Veröffentlichungen

- [Lingue per un cuore europeo - LEND](#) *Il seminario nazionale di formazione e aggiornamento 'Lingue per un cuore europeo - costruzione di una identità plurilingue e pluriculturale dell'Europa nel mondo' avrà luogo a Torino (Italia) nei giorni 28-30 Ottobre 2011.*
- *Terminologies (I) : analyser des termes et des concepts* - Travaux interdisciplinaires et plurilingues, Vol. 16, dir. Jean-Jacques Briu, Peter Lang, 2011
- *Le plurilinguisme au travail entre la philosophie de l'entreprise, les représentations des acteurs et les pratiques quotidiennes*, dir. Georges Lüdi, ARBA 22, Acta romanica Basiliensia, octobre 2010
- *Le français, notre maison, petits essais sur l'usage du français aujourd'hui*, collectif, Fondation Défense du français, Ed. Zoé, 2010
- *Identité et langue française. De la législation linguistique dans le Jura*, Pierre-André Comte, 2010
- *Traduction et mondialisation*, coord. Michael Oustinoff, Les essentiels d'Hermès, 2011
- *Une langue venue d'ailleurs*, Akira Mizubayashi, Gallimard, 2011

- Séminaire REAL-TICE - Comment tirer le meilleur profit des TICE en classe de langues, Madrid ? 22-25 juin 2011
- 500 parents d'élèves du réseau d'établissements biculturels OETC à Bruxelles, menacé d'asphyxie financière par le ministre de l'éducation, écrivent à ce dernier et lancent une pétition. Voir la pétition
- Colóquio: Educação Bilingue e Bilinguismo, 20 e 21 de junho de 2011, Fundação Calouste Gulbenkian
- The 4th ENIEDA Conference on Linguistic and Intercultural Education
- Infolettre n°24 de DLF Bruxelles-Europe
- Les médias de la diversité culturelle dans les pays latins d'Europe, dir. A. Lrenoble-Bart et M. Mathien, Emile Bruylant, 2011

**6) Wie Sie die fehlenden Rundschreiben nachlesen können.**

Wenn Sie dieses Schreiben nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte und geben als Betreff  
NON oder NEIN an.

O.E. P. - 4 rue Léon Sédé F-75015 Paris, France –

<http://www.observatoireplurilinguisme.eu/> - <http://www.efm-mehrsprachigkeit.eu>

- mobile : ++33 (0)6 10 38 68 90